

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem – das ist die Losung für das neue Jahr 2011. Es sind sozusagen die biblischen Worte für uns Christen, die uns die Tür ins neue Jahr öffnen. 365 Tage werden diese Worte uns begleiten, Orientierung schenken und den Segen Gottes sichtbar machen. Und da warte ich nun an der Schwelle des neuen Jahres. Ein großes Tor versperrt mir den Weg und die Tür ist fest geschlossen. Der Wächter, der am Tor des neuen Jahres steht, erinnert, engelsgleich und mit einem glühenden Schwert gegürtet, an den Erzengel Gabriel. Ein bisschen ängstlich frage ich mich, ob ich an diesem Wächter vorbeikommen werde. Wird er mich in das neue Jahr lassen? Rasch überdenke ich mein Tun und Wirken in den vergangenen Tagen, Wochen und Monaten.

„Die Losung bitte“, sagt der

Wächter und lächelt mich freundlich an. „Ääää, Römer 12,21“, stammele ich. „Zu kurz, du hast drei Versuche!

Und fürchte dich nicht“, antwortet er mir. Was, wenn mir die Losung nicht einfällt? Wird mir die Tür ins neue Jahr verschlossen bleiben? Darüber denke ich lieber nicht weiter nach.

Ich starre auf das glühende Schwert des Wächters und versuche, mich zu erinnern. Ich blicke zurück. Sofort und als erstes fällt mir ein, was mir im vergangenen Jahr Böses zugestoßen ist. Der ganze Ärger, die Streitereien, profilierungssüchtige Menschen, Unverständnis,

Gut und Böse

verhärtete Herzen, taube Ohren, Selbstüberschätzung, Eigenliebe, Intoleranz und blicke ich über den Tellerrand: Hun-

ger, Gewalt, Naturkatastrophen. Auf einmal weiß ich, dass ich hier an der Schwelle des Jahres nicht stehen bleiben will. Das Böse könnte mich einholen und sich ausbreiten in mir. Nein, das will ich nicht! Auf keinen Fall soll mich das Böse überwinden!

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden!“ sage ich schnell, ohne weiter nachzudenken. Der Wächter lächelt und schaut mir erwartungsvoll in die Augen. „Und weiter?“ fragt er schließlich sanft. O je, wie geht sie

weiter die Losung, denke ich und mache ein verlegendes Gesicht.

Vielleicht sollte ich doch noch

einmal vorsichtig zurückschauen und mich an das vergangene Jahr erinnern. Ich riskiere den Blick! Da war auch viel Gutes: Freunde mit offenen Ohren und tröstenden Worten. Fröhliche Gesichter und aufrichtige Anerkennung, liebevolle Gesten, kunterbunte Gedanken, Verständnis, mein überaus geduldiger Mann und meine stets herzerfrischenden Kinder mit all ihren lebenswerten Freunden, Menschen, die sich für das Gute engagieren: Hilfsaktionen, Mitgefühl und Solidarität weltweit.

Da sind die freundlichen Worten anderer Menschen und das laute Lachen der Kinder und Jugendlichen. Ein Gummibärchenlied zieht durch meinen Sinn und endet mit einem Choral von Bach. So viel Gutes! So viele wunderbare Stunden! So viele einzigartige und wertvolle Menschen! Lieber Gott, ich danke dir! Das Gute überwindet alles Böse!

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden - sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ flüstere ich zaghaft, denn es ist mein letzter Versuch! „Richtige Losung! Herzlichen Glückwunsch!“ strahlt der Wächter mich an, öffnet die Tür ins neue Jahr und gibt mir einen kleinen Schubs, damit ich wage das zu tun, was ich gerade gesagt habe.

▪ **Evelyn Tomaske-Fellenberg**

*

Die Autorin ist evangelische Gemeindepädagogin in der Fontanestadt Neuruppin.